

Gemeindepost

Aktuelles aus unserem Keutschach/Hodiše

Ausgabe Ostern 2026

SPÖ
KEUTSCHACH
AM SEE



*Frohe
Ostern*

wünscht das Team der
SPÖ Keutschach am See

Wieder nach vorne schauen II



Liebe Keutschacherinnen und Keutschacher!

In diesen warmen Frühlingstagen erwacht und erblüht die Natur. Der Frühlingsbeginn steht für Neuanfang und Aufbruchstimmung.

Daher möchte ich mein Vorwort dafür benützen, um die Aufbruchstimmung in Form wichtiger Projekte, die heuer noch umzusetzen sind, zu veranschaulichen:

- Wir als SPÖ werden uns dafür einsetzen, dass die vorgesehenen Straßensanierungen, wie Motheweg, Wurnigweg (seit 2021 beschlossen), St. Margarethen (seit 2021 beschlossen!), Höhe (mit Agrarmittel!), Wirnsbergeweg (seit 2021 beschlossen!), Wegstück auf der Rauth, Siedlungsweg St. Nikolai, Mozeltweg in Reauz (seit 2021 beschlossen!), Berlinerweg, Sandlerweg, Loparweg, Fortunaweg (2025 beschlossen!), ein Wegstück des
- Pertitschachweges und Mathieweg in Verbindung mit dem Glasfaserausbau in diesem Jahr auch tatsächlich umgesetzt werden.
- Ich bin davon überzeugt, dass die notwendigen Straßensanierungen diesmal endlich gelingen dürften, da mein Vorstandskollege Alois Spitzer sich darum bemüht hat, dass die Straßen ordnungsgemäß ausgeschrieben wurden und im Rahmen eines offenen Verfahrens vergeben werden.
- Ein offenes Verfahren ist ein Vergabeverfahren, bei dem ein:e öffentliche:r Auftraggeber:in eine nicht eingeschränkte Anzahl von Unternehmen öffentlich zur Angebotsabgabe auffordert. Die Definition legt auch fest, dass jedes interessierte Unternehmen ein Angebot abgeben kann, womit der Bieterkreis nicht vorab eingeschränkt wird.
- Beim offenen Verfahren ist der Wettbewerb völlig frei. Weiterhin entspricht das offene Verfahren dem Grundsatz der Gleichbehandlung von Bewerber:innen. **Auch Manipulationsversuchen wird optimal vorgebeugt.**
- Wir haben bei der letzten Sitzung des „Ausschusses für Finanzen, Wirtschaftsbetriebe, Soziales, Familie und Generationen“ einstimmig beschlossen, dass die Aufzugsanlage am Pyramidenkogel unbedingt runderneuert und modernisiert werden muss. Es ist geplant, dass die großen Aufzugsfirmen, wie KONE, OTIS, Schindler, ThyssenKrupp (TKE) etc. über eine professionelle Ausschreibung um ihre Angebote ersucht werden, damit eine entsprechende Vergabe an den Bestbieter möglich ist.
- Die Aufzugsanlage am Pyramidenkogel ist seit 19. Juni 2013 in Betrieb und benötigt einerseits eine Generalüberholung und an-



Fußgängerbrücke Pauker-Säge



- dererseits einen Vollwartungsvertrag mit einer anerkannten Liftfirma, damit die Liftausfälle in kürzest möglicher Zeit behoben werden können.
- Aber auch die Fußgängerbrücke bei der ehemaligen Pauker-Säge, die Brücke beim Abfluss Baßgeigensee und der mit öffentlichen Geldern errichtete Moorturm sollten und müssten noch heuer generalsaniert werden.
- Auch die Basisinfrastruktur wie Wasser-, Kanal- und Glasfaserleitungen ist bei allen baulichen Projekten zu berücksichtigen.
- Ein besonders leicht erfüllbarer Wunsch vieler Keutschacher Friedhofsbesucher ist, dass beim Gemeinschaftsgarten die Absperrbänder endlich durch einen Holzzaun ersetzt werden. Oft sind es gerade die kleinen Maßnahmen, die unseren Ort verschönern.

Ich habe in den letzten Jahren gelernt und verstanden, dass vor allem jene Maßnahmen umzusetzen sind, welche unsere Gemeindebürger als notwendig erachten, damit die Lebensqualität in unserer Gemeinde noch größer wird.

Daher möchten wir mit Ihnen gemeinsam „wieder nach vorne schauen“ und werden Sie nach Ostern zu gemeinsamen „Zukunftsgesprächen“ einladen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben im eigenen Namen und im Namen der SPÖ-Keutschach ein „Frohes Osterfest“ sowie Gesundheit und viel Lebenskraft.

Ihr Vizebürgermeister

Karl Dovjak
 Telefon: 0664/128 29 91
 E-Mail: dovjakkarl@gmail.com



Gesperrter Moorturm

Lukas Kompajn Linden 47
 9074 Keutschach
 +43 660 35 91 321

LOHNUUNTERNEHMEN

KOMPAJN

Pressen | Agrartransporte | Holzernte | Erdbau

Buschenschenke

KRAINZ

Familie Kuschnig

Dobein 5 9074 Keutschach am See Tel.+43 664 54 38 768

Kernöffnungszeiten der Buschenschenke: Mitte Mai bis Mitte September
 Geöffnet ab 16.00 Uhr - in den Monaten Mai, Juni und September Montag Ruhetag -
 Tischreservierung erwünscht unter 0664 54 38 768 - Änderungen vorbehalten!

... wir wünschen FROHE OSTERN!

GR-Sitzung am 18. 3. 2026 – Prüfungsbericht Kontrollausschuss

Bei der von Vizebürgermeister Karl Dovjak verlangten Gemeinderats-sitzung am 18. 3. 2026 stand neben mehreren Punkten auch der Prüfungsbericht des Kontrollausschusses auf der Tagesordnung.

Der Kontrollausschuss, als einziges Kontrollorgan der Gemeinde, hat in seinem Prüfungsbericht vom 9. Februar 2026 schwerwiegende Unregelmäßigkeiten festgestellt und daher im Gemeinderat den Antrag auf Durchführung der erforderlichen Maßnahmen gestellt.

Wie bereits in den Medien berichtet,

ging es vor allem um den Antrag auf

- Rückerstattung von zu Unrecht bezogenen Reisegebühren in der Höhe von rund € 4.500,- und um die
- Rückerstattung von eigenmächtig und unrechtmäßig in Aufträgen gegebenen Sachverständigenkosten in der Höhe von € 7.980 und Rechtsberatkosten in der Höhe von rund € 23.680,-

durch den Bürgermeister Gerhard Oleschko.

Gemeinderat und stv. Kontrollaus-schuss-Obmann Georg Tazoll hat zu-

vor eine Rechtsauskunft der Gemein-deaufsicht zum Prüfungsbericht des Kontrollausschusses eingeholt. In der Rechtsauskunft vom 26. Februar 2026 teilt die Gemeindeaufsicht mit, dass es für die im Prüfungsbericht vorgeschlagenen Maßnahmen keiner Vorberatung im Gemeindevorstand bedarf und dass dies insbesondere für die unmittelbar mit der im Prüfungsbericht vorgeschlagenen Maßnahme auf Rückerstattung gilt, nicht jedoch für die Beauftragung einer Rechtsanwältin für den Fall der Nichteinbringung.

Daher hätte selbstverständlich über die Rückerstattung der eigenmächtig ausgegeben Reisekosten, Sachverständigen- und Rechtsberatkosten in der Gesamthöhe von rund € 36.000,- im Gemeinderat abge-stimmt werden müssen.


Die Beauftragung der Rechtsver-tretung für den Fall der Nichtein-bringung wäre aufgrund der vorbe-reiteten und bei den Reisegebühren bereits eingebrachten Abänderungs-anträge nicht zur Abstimmung ge-kommen.

Selbstverständlich wäre der Bürger-meister, nachdem er unmittelbar be-troffen ist, bei dieser Abstimmung befangen gewesen und hätte somit den Sitzungsraum verlassen müssen. Auch auf diesen Umstand hat die Ge-meindeaufsicht in ihrer Rechtsaus-kunft hingewiesen.

Der Bürgermeister ließ es jedoch gar nicht zur Abstimmung über seine Be-fangenheit und den Abänderungs-antrag kommen und hat die Anträge auf Durchführung der erforderlichen Maßnahmen aus unserer Sicht fälsch-licherweise dem Gemeindevorstand zugewiesen.

Daher haben ÖVP-Obmann Clement Leitner und SPÖ-Obmann Karl Dov-jak noch am Freitag, den 20. März 2026 die Tagesordnung für eine ver-

Gemeinde Keutschach am See
z.Hd. Herrn Bgm. Gerhard Oleschko
Keutschach 1
9074 Keutschach




20. März 2026

Verlangte Sitzung gemäß § 64 (1) Kärntner Allgemeine Gemeindeordnung

Tagesordnung

- 1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Bestellung des Protokollprüfers
- 3) Bestellung des Berichterstatters
- 4) Prüfungsbericht des Kontrollausschusses vom 9. 2. 2026 – Beschlussfassung
 - a) Reisegebühren öffentliche Mandatare 2024 - € 4.517,70
 - b) Rechnung eines Sachverständigen über € 7.980,00
 - c) Diverse Rechtsanwaltsrechnungen ohne Beschluss - € 23.679,66
- 5) Honorarnote Nr. L-25/74 vom 22. 5. 2025 über allgemeine Rechtsberatung
 - a) Rückerstattung der eigenmächtig und unrechtmäßig beauftragten Rechtsberatkosten in der Höhe von € 15.000,00
 - b) Sollte die Rückerstattung nicht zeitgerecht (2-Wochen-Frist) erfolgen, wird Rechtsanwältin Mag. Karin Herbst mit dem Privatbeteiligtenan-schluss beim laufenden strafrechtlichen Ermittlungsverfahren beauftragt
- 6) Aufstellung von Verkehrsspiegeln für mehr Verkehrssicherheit
 - a) Reauzweg – Höhe Sima/Pust
 - b) Reauzweg – Höhe Goritschnig vulgo Schuschu
- 7) Austausch von Leuchtmitteln bei den Straßenlaternen Höhe „Alt-Wien“ und Hotel Gabriel

Keutschach am See, 20. März 2026



langte Gemeindevorstandssitzung am Gemeindeamt abgegeben. Dazu sagt das Gesetz (K-AGO/Kärntner Allgemeine Gemeindeordnung): „Der Bürgermeister ist verpflichtet, eine verlangte Sitzung innerhalb einer Woche einzuberufen (spätestens bis 27. März) und innerhalb von drei Wochen anzusetzen (spätestens bis 10. April). Danach gilt das gleiche zeitliche Prozedere für eine verlangte Gemeinderatssitzung.“

Wie Sie der Tagesordnung der verlangten Gemeindevorstandssitzung gemäß K-AGO entnehmen können, ist auch die Honorarnote vom 22. Mai 2025 über eine allgemeine Rechtsberatung in der Höhe von € 15.000,- auf der Tagesordnung.

Trotz mehrmaliger Aufforderungen im Kontrollausschuss und im Gemeinderat wurde für diese Rechnung bis heute kein Leistungsverzeichnis vorgelegt. Das heißt, diese Rechnung wurde vier Tage nach Rechnungslegung von der Gemeinde bezahlt, obwohl kein Leistungsverzeichnis vorlag und die Beauftragung dieser Rechtsberatung zumindest im Gemeindevorstand zu beschließen gewesen wäre – was natürlich nicht passiert ist!

Nachdem mehrere Abstimmungsversuche über die Befangenheit des Bürgermeisters erfolglos blieben, weil der Bürgermeister keine ihm unangenehme Abstimmung zuließ, hat GR Georg Tazoll die rund 50 anwesenden Bürger gefragt, ob eine Weiterführung der GR-Sitzung überhaupt noch Sinn macht?

Nachdem die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger die Ansicht vertrat, dass eine Sitzungsfortführung keinen Sinn macht, haben alle Besucher und fast alle Gemeinderäte, bis auf die Vertreter vom Team-Kärnten/Keutschach, den Sitzungsraum verlassen.

Zusammenfassend ist festzustellen:

Die demokratischen Prozesse funktionieren. Der Kontrollausschuss hat in mühevoller, monatelanger Arbeit einen Prüfungsbericht mit den entsprechenden Anträgen an den Gemeinderat gestellt. Dafür gebührt allen Mitgliedern des Kontrollausschusses unter dem Vorsitz von Obfrau Mag. Dorothea Seebacher ein großes Dankeschön. Auch die parteiübergreifende Zusammenarbeit ist gegeben, da wir am 20. März gemeinsam mit ÖVP-Obmann Clement Leitner die verlangte Gemeindevor-

standssitzung eingebracht haben.

WIE GEHT ES WEITER?

Der Bürgermeister müsste bis 27. März die verlangte Gemeindevorstandssitzung und danach bis Anfang Mai die verlangte Gemeinderatssitzung ausschreiben. Wir als SPÖ-Keutschach werden auch weiterhin darauf achten, dass das Steuergeld unserer Bürger und Bürgerinnen nicht eigenmächtig und unrechtmäßig ausgegeben und somit verschwendet wird.

Gegen Steuergeldverschwendung hilft nur Transparenz. Wir bleiben dran und werden Sie über die weiteren Geschehnisse auf dem Laufenden halten.

Unterstützen Sie uns dabei und kommen Sie zu den öffentlichen Gemeinderatssitzungen, damit Sie sich selbst ein Bild machen können!

FAKTEN-CHECK – WIE IST ES TATSÄCHLICH?

Der Bürgermeister sagte bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 19. 3. „dass die SPÖ mutwillig die Sitzung verlassen hat und der Gemeinde dadurch Kosten in der Höhe von € 10.000,- entstehen.“

1. Jeder Gemeinderat ist bei der Ausübung seines Mandates an keinen Auftrag gebunden [§28 Abs. 3 K-AGO].
2. Bei der Gemeinderatssitzung haben außer drei Mandataren vom Team Kärnten/Keutschach alle 16 anderen Gemeinderäte (ÖVP, Grüne Einheitsliste, Keutschacher Liste, SPÖ und zwei Mandatäre vom Team Kärnten/Keutschach) den Sitzungsraum verlassen.
3. Das Sitzungsgeld je Mandatar beträgt € 140,-. Bei neben dem Bürgermeister* 18 anwesenden Gemeinderäten beläuft sich die Gesamtsumme der Sitzungsgelder auf € 2.520,- zuzüglich der Personalkosten (jeweils 1 Stunde) für die Amtsleitung und Schriftführung.

* Der Bürgermeister bekommt kein Sitzungsgeld, da er für seine Tätigkeit in einer Gemeinde bis 2.500 Einwohner einen monatlichen Bezug von 4.829,40 erhält.



Ihr Versicherungsmakler in Keutschach

A. TREY & PARTNER
VERSICHERUNGSMAKLER

ALFRED TREY Handy: 0676 / 84 10 82 10

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG

Ein Gastkommentar von Gerhard Falk (Reauz)

Keutschach drohen Millionenverluste: Was ist sofort zu tun?

Das Ignorieren moralischer wie rechtlicher Grenzen entwickelt sich akut zu einem massiven wirtschaftlichen Standortrisiko für Keutschach, bei dem Machterhalt über das Wohl der Gemeinschaft gestellt wird. Sofortiger Handlungsbedarf ist dringend gegeben.

Einige wirtschaftliche Auswirkungen für Keutschach

- **Weitaus überhöhte Kosten:** Prüfung durch den Kontrollausschuss seit 2024 (teilweise) verhindert, z. B. keine Vorlage des Leistungsverzeichnisses einer Rechtsanwaltsrechnung über €15.000,- etc. Die Staatsanwaltschaft ermittelt zurzeit aufgrund der Anzeige der Aufsichtsbehörde, ob ein Strafverfahren eröffnet wird.
- **Klima der Angst:** Der Überlebenskampf in der Verwaltung kostet die Steuerzahler durch ständige Fluktuation bisher mehr als € 500.000,- (Personalberatungen veranschlagen üblicherweise rund € 40.000,- pro Abgang und Neueinstellung).
- **Entgangene Gewinne durch systematisches Fehlmanagement:** stagnierende Projekte (Straßen- und Brückensanierungen, etc.),

während die Baukosten steigen. Beim Aussichtsturm – unser wichtigstes Asset – bleibt jegliche Optimierung und Angebotsverbesserung aus. Aufgrund teilweise monatelanger Liftausfälle sind der Gemeinde hohe Einnahmen entgangen, der Schlossstadel steht leer und vieles mehr.

- **Schätzungen entgangener Einnahmen,** sonstiger Verluste und entgangener Gewinne belaufen sich bereits auf weit über eine Million Euro Schadenssumme.

Folgen für die Bürgerinnen und Bürger von Keutschach

- **Empathielosigkeit:** Während die Infrastruktur (Schule, Kindergärten, Gasthäuser, Straßen, Brücken, Restaurant Alt-Wien, freie Seezugänge etc.) zerfällt, verliert sich die Führung in Kleinkriegen und Machträuschen. Kein echter Zugang zur Obrigkeit für Gemeindemitglieder.
- Die **Personalfuktuation** führt zwangsläufig zur Überlastung der verbliebenen Bediensteten und zu **Verzögerungen** der Sachbearbeitungen.
- **Vertrauensverlust:** Durch systematische Verhinderung von Kontrolle (siehe Rauswurf der

Finanzverwalterin in Ausübung ihrer Pflicht, Behinderung der Ausschussarbeit, Ignoranz gegenüber der Gemeindeaufsicht), geht das letzte Vertrauen verloren. Der wahre Umfang des Schadens bleibt damit vorerst verborgen.

Was der Gemeinderat sofort tun muss, um den Schaden zu begrenzen

Ein Verfahren zur Amtsenthebung, wie vielfach gefordert, dauert etwa 10 Monate, zudem wäre die Gemeinde in dieser Zeit völlig blockiert. Also zwecklos, wenn Ende Februar 2027 ohnehin Neuwahlen stattfinden.

Der Gemeinderat ist dennoch gesetzlich und moralisch verpflichtet, möglichst alles zu unternehmen, um das Vermögen der Gemeinde zu schützen. Abwarten oder Wegschauen könnte als Mittäterschaft gewertet werden und leicht zu Mithaftungen führen. Folgende fünf Vorschläge und mehr könnte der Gemeinderat mit einfacher Mehrheit umsetzen.

Krisenmanagement: 5 Sofortmaßnahmen des Gemeinderats zur Schadensbegrenzung



A-9020 Klagenfurt
Peter-Mitterhofer-Gasse 32
Tel. +43 463 41338
E-Mail: tischlerei@mueller-walcher.at
Web: www.mueller-walcher.at

TISCHLEREI
MÜLLER+WALCHER KG.

Frohe Ostern



Florian Mayer
Lohnunternehmen

Schelesnitz 6
9074 Keutschach
T +43 676 90 87 540
E f.mayer1@gmx.at

- Mähen
- Schwaden
- Pressen
- Wickeln
- Mist- & Gülleausbringung
- Holzschlägerung
- Risikofällung
- Rodung
- Transport
- Winterdienst

Kooperationsbekenntnis:

- Zusammenrücken aller konstruktiven Kräfte (unabhängig von der Parteifarbe), um eine strategische Planung für die unten aufgezeigten Maßnahmen vorzubereiten.

Prüfung der Haftung & Rückforderungen:

- Konsequente Verfolgung der Rückforderungen von unrechtmäßig gehandhabten Gemeindegeldern, wie es bereits der Kontrollausschuss versuchte.
- Prüfung der persönlichen Haftung des Amtsträgers bei Fehlentscheidungen oder Bereicherung, um den Steuerzahler schadlos zu halten.
- Privatbeteiligung an den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft. Damit erhält die Gemeinde auch Akteneinsicht in den Strafakt.

Wiederherstellung der Finanzkontrolle:

- Sofortige Einsetzung einer unabhängigen, (externen) Revision oder eines Sonderausschusses

für alle Gemeindeprojekte der letzten Jahre.

- Stärkung des Kontrollausschusses: interne Akteneinsicht etc. darf nicht länger behindert werden. Jede Intervention muss rechtliche Konsequenzen haben.

Stopp des „teuren“ Personalkarussells:

- Einführung eines transparenten Personalmanagements, um die Fluktuation zu stoppen.
- Evaluierung der Kündigungsgründe und Kosten der letzten Jahre.

Rescue der Kernprojekte:

- Sachliche Bestandsaufnahme: Welche Projekte (Kindergarten/Schule, Straßenausbau, Hochwasserschutz etc.) sind noch finanzierbar und wer übernimmt das professionelle Projektmanagement?

Fazit: Zeit für Ordnung und Stabilität

Der bereits eingetretene Schaden ist zwar enorm, dennoch wird sich Keut-

schach, mit entsprechenden Sofortmaßnahmen, langfristig wieder erholen und auf einen Wachstumskurs zusteuern können.

Keutschach braucht eine neue Führung die zu wahrer Empathie, Selbstkorrektur und Kooperation fähig ist und auf einen konstruktiven Wiederaufbau fokussiert.

Es liegt nun an der Wählerschaft, diesen malignen Kreislauf bei der Gemeinderatswahl Ende Februar 2027 zu durchbrechen.

Mit dem rehabilitierten Vizebürgermeister Karl Dovjak stünde eine erfahrene Kraft samt Team bereit, um Stabilität, Ordnung und Zukunft zurückzubringen.

Gerhard Falk (Reauz) berät international Institutionen in Krisen, ist „eingetragener Mediator“ (Liste Justizministerium), emeritierter Rechtsanwalt und Universitäts-Wissenschaftler i. R.

Frohe Ostern

wünscht das
gesamte Team
der SPÖ-Keutschach



Fakten-Check Schloss-Stadel – wie ist es tatsächlich?

Der Bürgermeister sagte bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 19. 3. 2026 „*dass die Umbauarbeiten im Schloss-Stadel voranschreiten und dass die Mandatare (durch das vorzeitige Verlassen der Sitzung) ihre Arbeit nicht wahrnehmen*“.

1. Am 17. 9. 2025 (!) hat die Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt-Land mit Bescheid das für gastgewerbliche Zwecke genehmigte obere Stockwerk der gewerblichen Betriebsanlage des Schloss-Stadels außer Betrieb genommen. Der Grund: Die brandschutztechnischen Abtrennungen der Räumlichkeiten gegenüber dem Stiegenhaus/Foyer sind nicht laut rechtsgültigem Baubescheid vom 9. 2. 2005 und 27. 6. 2006 umgesetzt worden.

2. Seit 23. 9. 2025 wird den Gemeindebürgern seitens der Gemeinde mitgeteilt, „*dass mit Hochdruck daran gearbeitet wird, dass das obere Stockwerk so schnell wie möglich wieder für die Nutzung freigegeben werden kann*“.

3. Erst bei der Gemeindevorstandssitzung am 22. 12. 2025, 3 Monate (!) nach dem Bescheid der BH Klagenfurt-Land, wurde Herr Ing. Liendl einstimmig mit der Planung und Angebotseinholung der notwendigen Umbauarbeiten im Schloss-Stadel beauftragt.

4. Bei der Gemeindevorstandssitzung am 26. 2. 2026, 5 Monate (!) nach dem Bescheid der BH-Klagenfurt, wurden im Gemeindevorstand einstimmig die Umbauarbeiten für den Schloss-Stadel beschlossen.

5. Die Umbauarbeiten umfassen Portalschlosserarbeiten und Trockenbauarbeiten sowie Elektro- und Malarbeiten etc. für die Herstellung des erforderlichen Brandabschnittes im Bereich des Stiegenhauses zu den Räumlichkeiten im Erd- und Obergeschoss.

6. Da die Angebote für die Umbauarbeiten weit über € 40.000,- liegen, müssen die Aufträge im Gemeinderat vergeben werden.

7. Daher hat Vizebürgermeister Karl Dovjak am 27. Februar 2026, einen Tag nach der Vorstandssitzung, eine verlangte Gemeinderatssitzung mit dem Tagesordnungspunkt „Schloss-Stadel – Vergabe der notwendigen Umbauarbeiten für die Erfüllung der brandschutztechnischen Auflagen des gewerberechlichen Bescheides der BH Klagenfurt-Land vom 17. 9. 2025“ eingebracht.

8. Der Bürgermeister hätte diese GR-Sitzung innerhalb einer Woche ausschreiben können, hat sich aber Zeit gelassen und die verlangte GR-Sitzung erst für 18. März anberaumt.

9. Bei der Gemeinderatssitzung sind vor Behandlung des Tagesordnungspunktes „Schloss-Stadel – Vergabe der Umbauarbeiten...“ bis auf 3 Gemeinderatsmitglieder 16 Gemeinderatsmitglieder ausgezogen, womit der Gemeinderat nicht mehr beschlussfähig war, denn dafür müssen mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sein.

10. Der Bürgermeister hat nunmehr die gesetzliche Verpflichtung innerhalb von zwei Wochen (Stichtag 18. März 2026) eine zweite Gemeinderatssitzung mit den unerledigten Tagesordnungspunkten, wie z.B. Vergabe der Umbauarbeiten Schloss-Stadel, einzuberufen.

11. Für die Fortsetzung der Gemeinderatssitzung vom 18. 3. 2026 erhalten die Gemeinderäte keine Sitzungsgelder.

12. Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Problem seit 17. 9. 2025 bekannt ist, dass laut Gemeindeinformation mit Hochdruck an der Behebung gearbeitet wird und dass die für die Beauftragung erforderliche GR-Sitzung nicht vom Bürgermeister ausgeschrieben, sondern von Vizebürgermeister Karl Dovjak verlangt wurde.

13. Abschließend ist festzuhalten, dass der Bürgermeister in dringenden Fällen den Gemeindevorstand, aber auch den Gemeinderat unter Einhaltung einer 24 Stunden-Frist zu Sitzungen einberufen kann [§ 35(2) K-AGO].

Freie Sicht zum Keutschacher See – ein Einheimischen- und Urlauberwunsch



Am 3. Oktober 2025 hat Vizebürgermeister Karl Dovjak zum Vortrag „Will Keutschach noch eine Tourismusgemeinde sein?“ in den Schloss-Stadel eingeladen.

Bei dieser gut besuchten Veranstaltung waren auch die Wander- und Radwege, die Straßenbeleuchtung und die freie Sicht zum See ein Thema.

Zu Ostern stehen wir wenige Monate vor der touristischen Hauptsaison im Seental Keutschach. Unsere Gäste lieben die (fast) unberührte Naturlandschaft und die zahlreichen Wander- und Radfahrmöglichkeiten in unserer Gemeinde.

Um unseren Gästen, aber vor allem uns Einheimischen, noch mehr Freude zu bereiten, könnte sich die Gemeindeführung in Zusammenarbeit mit dem Tourismusleiter und Bauamtsleiter darum bemühen, dass die Sicht zum See nicht noch mehr versperrt und verschandelt wird.

Die nächsten Monate, bis zu Beginn der Hochsaison im Juli, sollten genutzt werden, um diese unschönen Bilder rund um den Keutschacher See zumindest teilweise aus der Welt zu schaffen.

Wir würden uns über entsprechende Maßnahmen freuen und berichten gerne darüber.



Mitgliederversammlung des Pensionistenverbandes Keutschach

Der Pensionistenverband Keutschach veranstaltete am 26. Februar 2026, unter der Leitung von Obfrau Maria Struger, seine Jahreshauptversammlung im Restaurant „Karawankenblick“ in Linden.

Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnten auch mehrere Ehrengäste begrüßt werden, darunter Vizebürgermeister Karl Dovjak sowie der Vizepräsident des PVÖ, Hans Steiner. Ebenfalls anwesend waren die Gemeinderäte Georg Tazoll, Charlotte Perner-Winkler und Gottfried Holliber. Insgesamt nahmen 75 Personen an der Veranstaltung teil.

Nach der offiziellen Begrüßung wurde in einer Gedenkminute der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht.

In seinen Grußworten überbrachte Hans Steiner die besten Grüße der Landesorganisation und bedankte sich bei Obfrau Maria Struger für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Bezirk. Er lobte sie und ihr engagiertes Team für ihren großartigen Einsatz zum Wohle der Mitglieder und für ihre vielseitigen Aktivitäten in ihrer Ortgruppe.

Vizebürgermeister Karl Dovjak bereicherte die Veranstaltung mit einem Frühlingsgedicht und fand anschließend besinnliche Worte zum Nachdenken. Unter dem Motto **„Alles nicht Gepflegte ist gefährdet“** betonte er: Ob Blumen, oder Freundschaften – alles braucht Pflege, damit es wächst und gedeiht. Partnerschaften brauchen ebenso Geduld und Pflege – so wie Maria Struger ge-

meinsam mit ihrem Team den Verein mit viel Herz und Engagement pflegt.

Es folgte der Bericht der Obfrau Maria Struger über die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres sowie eine Vorschau auf die geplanten Vorhaben für das Jahr 2026. Nach dem Bericht der Kassiererin und dem Kontrollbericht wurde der Antrag auf Entlastung einstimmig angenommen.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die Ehrungen langjähriger Mitglieder für ihre Treue zum Pensionistenverband.

Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder geehrt:

- Frau Franziska Reinisch
- Frau Inge Gabriel
- Herr Josef Mothe
- Frau Maria Ogris
- Herr Roman Tusch
- Herr Johannes Teusnik
- Frau Christine Topelzer
- Frau Stefanie Jansche

Für 20 Jahre Mitgliedschaft:

- Herr Anton Sima

Für 25 Jahre Mitgliedschaft:

- Frau Elfriede Ruppnicg
- Herr Erich Ruppnicg
- Herr Rudolf Goritschnig
- Herr Thomas Sabotnik
- Frau Manuela Knabl

Für 30 Jahre Mitgliedschaft:

- Frau Anna Seebacher
- Frau Sophie Moser



Nach dem Schlusswort von Obfrau Maria Struger wurden alle Anwesenden zu einem warmen Imbiss eingeladen, der vom Küchenteam der Familie Schaschl liebevoll zubereitet wurde.

Es war ein gelungener und stimmungsvoller Nachmittag, bei dem der starke Zusammenhalt und die herzliche Gemeinschaft des Pensionistenverbandes Keutschach deutlich spürbar waren.

Ein Blick zurück - der Hafnersee vor 75 Jahren



Im Vordergrund das Gehöft vulgo Hafner – ein Bauernhof direkt am See. Damals (1951) war die Liegenschaft noch bäuerlich geprägt. Ein Hof am Wasser, umgeben von Wiesen, eingebettet in die Landschaft.

Am Pyramidenkogel lässt sich der erste, im Mai 1950 eröffnete Holz-Aussichtsturm erahnen. Dieser war 22 Meter hoch und wurde 1968 durch einen Betonturm ersetzt.

1970 erwarb der „Österreichische Verband für Sozialtourismus“ (eine Unterorganisation des ÖGB) das Hafner-Anwesen. 2007 ging die Anlage in den Besitz des Landes Kärnten über.

Die „Sonnenhotels“ führten die Anlage von 2012 bis zur Neuvergabe der Pacht durch das Land Kärnten.

Heute steht das Areal vor einer neuen Entwicklung: Ein Premium-Campingplatz „by Falkensteiner“ ist geplant, mit ganzjährigem Betrieb. Der Umbau soll heuer (2026) beginnen, die Eröffnung ist für 2027 vorgesehen.

Das alte Foto erinnert an eine Zeit, in welcher der Hafnersee noch stiller war – an einen Hof am See, an Weite, an Einfachheit. Und vielleicht auch ein wenig an jene Romantik, die viele noch im Herzen tragen.

SÜDHOLZ
Forstunternehmen Ogris
organisiert Ihr Holz

Frohe Ostern

Auszeige
Planung, Beratung
Schlägerung, Transport
Abwicklung
Abrechnung

www.suedholz.at • +43 (0) 664 466 10 62

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen

WHB Bauservice GmbH
Frägerei und Erdbewegung

Gewerbestraße 3 - 9020 Klagenfurt
Mobil: 0664 / 462 33 91
od. 0676 / 88 99 33 00

Jahreshauptversammlung der FF-Keutschach am See

Zu Frühlingsbeginn, am 21. März 2026, hat die Freiwillige Feuerwehr Keutschach ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Restaurant „Karawankenblick“ geladen. Im Beisein von Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Mag. Ulrich Nemeč konnte der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Keutschach, Herr Heimo Paulitsch, darauf verweisen, dass sich die FF-Keutschach in den letzten Jahren äußerst erfolgreich entwickelt hat.

Neben den 71 Mitgliedern, von denen 35 aktive Mitglieder sind, ist man zu

Recht stolz auf die 23 Kinder der Jugendfeuerwehr. Hier galt der Dank des Kommandanten vor allem dem Ortsjugendbeauftragten, Herrn Löschmeister Anton Greibl, für seine so erfolgreiche Aufbauarbeit der Jugendfeuerwehr.

Mit einer Dankesurkunde „für ihre jahrzehntelange großzügige Unterstützung und Verbundenheit“ hat die FF-Keutschach der Familie Schaschl, Restaurant „Karawankenblick“ Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Auch bei Frau Edita Holliber, die seit

2019 Kameradschaftsführerin der FF-Keutschach war, hat sich die FF-Keutschach für ihren großartigen und unermüdlichen Einsatz bedankt.

Wir alle in unserer wunderschönen Gemeinde können zu Recht stolz auf unsere Feuerwehr sein. Unterstützen wir sie auch weiterhin nach besten Kräften, denn sie sind es, die zu jeder Tages- und Nachtzeit ausrücken, um denen zu helfen, die ihre Hilfe im Ernstfall benötigen. Jeder einzelnen Kameradin, jedem einzelnen Kameraden gebührt dafür UNSER ALLER DANK!



Anton Greibl und Christoph Paulitsch mit einigen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr



Edita Holliber und Kommandant Heimo Paulitsch



Überreichung der Dankesurkunde an die Familie Schaschl

Waldseilpark
Pyramidenkogel
waldseilpark-pyramidenkogel.at

Buschenschank
Buchsbäum

Linden 7 - 9074 Keutschach am See - Tel. 0664 / 53 22 637

FKK
Camping
MÜLLERHOF

Dobein 10 - 9074 Keutschach am See
www.fkk-camping.at

Eröffnung der Dorftaverne – neuer Treffpunkt im Ort

Am Freitag, den 6. März 2026, war es soweit: Endlich haben wir wieder einen gesellschaftlichen und gastronomischen Treffpunkt im Ortszentrum von Keutschach.

Nachdem der Schloss-Stadel Keutschach mit Ende letzten Jahres leider geschlossen hat, freut es uns umso mehr, dass Gerti Bialowas-Kegley und Patrick Mayer mit einem neuen, zeitgemäßen Gastronomiekonzept die Dorftaverne beim Sportzentrum Keutschach schon im März geöffnet haben.

Nachdem der damalige Bürgermeister Karl Dovjak am 1. Mai 2015 Frau Bialowas-Kegley zur Neueröffnung des Schloss-Stadels gratulieren konnte, tat er es diesmal, in seiner Funktion als Vizebürgermeister, bei der Eröffnung der Dorftaverne am 6. März 2026.



Vzbgm. Karl Dovjak gratuliert zur Neueröffnung

Am Eröffnungswochenende haben einige Eltern und Kinder den Wunsch geäußert, dass beim öffentlichen Spielplatz wieder ein „Rutschturm“ aufgestellt wird. Diese sinnvolle Maßnahme für unsere Familien und deren Kinder findet selbstverständlich auch unsere politische Unterstützung im Sinne einer baldigen Umsetzung.

Wir wünschen Frau Gerti Bialowas-Kegley und Herrn Patrick Mayer alles Gute und viel Erfolg und freuen uns auf schöne, gemeinsame Stunden in der Dorftaverne.

Denn ein Ort ohne Lokal ist wie ein Mensch ohne Seele!



Karsamstag, 4. April 2026

Speisensegnungen

12.00 Uhr Höhenwirt

13.00 Uhr St. Nikolai

13.20 Uhr Ostermannkreuz
Pertitschach

13.40 Uhr Polzerkreuz
Leisbach

14.00 Uhr Liendlkreuz
Plaschischen

14.20 Uhr Mothekreuz
Plescherken

14.40 Uhr Petroutzkreuz
Linden

15.00 Uhr Pfarrkirche

18.00 Uhr

Osternachtliturgie
Auferstehungsfeier
in der Pfarrkirche

20.00 Uhr

Ostersingen der „St. Nikolaier Schießbuben“ mit dem SaMaBreeze-Vokaltrio
anschließend Fackelzug
von der Kirche St. Nikolai
zum Osterfeuer

Dorf-Taverne
KEUTSCHACH
ESSEN - TRINKEN - TENNIS - MINIGOLF
Tel. 0664 24 600 85

Wir wünschen allen unseren Gästen

frohe Ostern

Gerti Bialowas-Kegley & Patrick Mayer

Frohe Ostern
wünscht

Buchsbaum

IHR MALERMEISTER

Andreas Buchsbaum
St. Margarethen 4, 9074 Keutschach am See
Tel. 0664 / 23 42 433
office@malerei-buchsbaum.at
www.malerei-buchsbaum.at

MEISTERBEREIB



„Zusammenhalt war unser größter Erfolg“

Nach 13 Jahren an der Spitze Kärntens zieht Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser Bilanz und übergibt das Amt an Daniel Fellner.

Foto: Jeff Mangione

SPÖ: Herr Landeshauptmann, Sie stehen am Ende Ihrer 13-jährigen Amtszeit als Landeshauptmann von Kärnten und haben vor einem halben Jahr schon den Landesparteiivorsitz der SPÖ-Kärnten an Daniel Fellner übergeben. Wie fühlen Sie sich in diesem Moment?

Peter Kaiser: Es ist ein bewegender Augenblick. Nachdem ich im Vorjahr den Vorsitz der SPÖ-Kärnten nach 15 Jahren in jüngere, starke Hände gelegt habe, war es jetzt, nach 13 Jahren, auch an der Zeit das Amt des Landeshauptmanns zu übergeben. Diese Zeit war für mich nicht nur ein politisches Mandat, sondern eine zutiefst persönliche Verpflichtung gegenüber den Menschen in unserem Land. Der Abschied fällt schwer, weil ich Kärnten, seinen Menschen und seiner Zukunft mit meinem ganzen Herzen verbunden bin.

Wenn Sie auf Ihre ersten Jahre als Landeshauptmann zurückblicken – wie würden Sie diese Phase beschreiben?

Als ich 2013 die Führung der Landesregierung übernommen habe, war Kärnten von politischen Turbulenzen, wirtschaftlichen Herausforderungen und einem angeschlagenen Image geprägt. Es galt, Vertrauen zurückzugewinnen, Stabilität zu schaffen und den Menschen wieder Mut zu machen. Gemeinsam mit meinem Team haben wir Kärnten Schritt für Schritt aus schwierigen Zeiten geführt. Wir mussten das Land aus dem Schatten der politischen Instabilität und mancher Skandale herausbegleiten und zugleich wieder ein positives Gefühl des Miteinanders schaffen.

Welche Rolle spielte dabei der Zusammenhalt in Ihrer Partei und in der

Bevölkerung?

Der Zusammenhalt war und ist zentral. Wir haben nicht nur politische Mehrheiten gesucht, sondern echte Übereinstimmung – bei streitbaren Themen genauso wie bei der grundsätzlichen Botschaft, dass Politik für die Menschen da sein muss. Ob es um soziale Sicherheit, wirtschaftliche Entwicklung oder die Wahrung unserer regionalen Identität ging – ohne das Vertrauen und die Unterstützung der Kärntnerinnen und Kärntner wäre kaum etwas davon möglich gewesen.

Welche Projekte oder Meilensteine Ihrer Amtszeit erfüllen Sie mit besonderem Stolz?

Es gibt viele Aspekte, auf die ich gern zurückblicke: die Befreiung Kärntens aus der FPÖ-Hypo-Heta-Zwangsjacke, den Ausbau der sozialen Infrastruktur, Initiativen für Familien und Kinder, Investitionen in Bildung und Gesundheit, sowie Schritte in Richtung nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz. Dass Kärnten heute nicht nur als wirtschaftlich stabiler, sondern auch als sozial gerechter und zukunftsorientierter wahrgenommen wird, ist nicht mein Verdienst allein – es ist das Ergebnis gemeinsamer Arbeit vieler Menschen, in der Landesregierung, in unseren Gemeinden und in unserer starken SPÖ.

Gab es Momente, in denen Sie an der politischen Richtung oder an Lösungen gezweifelt haben?

Ich habe nie an dem gezweifelt, was wir gemeinsam für Kärnten entschieden und auf den Weg gebracht haben. Für mich gehört es jedoch zum Selbstverständnis verantwortungsbewusster Politik eingeleitete Entwicklungen und Maßnahmen immer wieder zu evaluieren, zu hinterfragen und

gegebenenfalls nachzujustieren. Politik ist kein Selbstläufer, und manche Entscheidungen fallen nicht leicht. Die Bewältigung finanzieller Herausforderungen, Debatten über Investitionsprioritäten und auch das Ringen um Kompromisse haben mich oft intensiv beschäftigt. Am Ende geht es darum, Herausforderungen zum Wohle der Allgemeinheit konstruktiv zu lösen.

Jetzt, wo Sie das Amt übergeben, was geben Sie Ihrem Nachfolger Daniel Fellner mit auf den Weg?

Daniel ist ein Freund, ein politischer Weggefährte und ein Mensch, der dieses Land liebt. Er steht für jene Werte, die Kärnten stark machen: Solidarität, Verlässlichkeit und Mut zur Veränderung. Meine Botschaft an ihn und alle Verantwortungsträger ist: Hört den Menschen zu, haltet zusammen in schwierigen Zeiten und verliert nie aus den Augen, wofür wir Politik machen – nämlich für ein klares soziales, wirtschaftlich starkes und lebendiges Kärnten.

Zum Schluss: Was würden Sie den Leserinnen und Lesern gern sagen?

Danke. Danke an alle, die mich unterstützt haben, die an diesen Weg geglaubt haben und die jeden Tag hart für unsere gemeinsame Zukunft gearbeitet haben. Kärnten ist mehr als nur ein Fleck auf der Landkarte – es ist ein Ort voller Leidenschaft, Herz und Tiefe. Ich gehe in den Ruhestand mit dem Wissen, dass es einen starken politischen Nachwuchs gibt und dass unser Land in guten Händen ist. Und ich bleibe weiterhin überzeugter Sozialdemokrat und Kärntner – mit Stolz und mit Hoffnung.

Gemeinden bilden Zukunft aus: Lehrlinge sichern Fachkräfte vor Ort

Nachwuchs stärken, Regionen beleben. Gezielte Förderung und starke Jahrgänge machen das Erfolgsmodell sichtbar.

Gemeinden, die Lehrlinge ausbilden, investieren doppelt in die Zukunft: Sie sichern qualifizierte Fachkräfte direkt in der Region und eröffnen jungen Menschen nachhaltige Perspektiven in ihrer Heimat. Gemeindereferent Landesrat Daniel Fellner betont: „Gemeinden als Lehrlingsausbilder – das ist eine Win-win-Situation.“

Auch 2026 wird dieses Engagement gezielt unterstützt. Die ersten 20 Gemeinden, die im September 2026 einen Lehrling aufnehmen, erhalten im ersten Ausbildungsjahr eine monatliche Förderung von 500 Euro zuzüglich Sonderzahlungen. Damit sollen Budgets entlastet und zusätzliche Anreize geschaffen werden. Viele Gemeinden hätten bereits erkannt, wie wertvoll es ist, Fachkräfte selbst auszubilden, „die Förderung stärkt diesen Weg weiter“, so Fellner.

Seit Einführung der zentralen Lehrlingsausbildung im Jahr 2021, die über das Gemeinde-Servicezentrum abgewickelt wird, hat sich das Programm kontinuierlich entwickelt.

Insgesamt wurden bisher 98 Lehrlinge betreut: 54 haben ihre Lehrabschlussprüfung bereits erfolgreich bestanden, 44 befinden sich aktuell in Ausbildung. Besonders erfreulich ist die hohe Erfolgsquote sowie der starke Lehrlingsjahrgang 2025 mit 17 neuen Auszubildenden.

Das Gemeinde-Servicezentrum begleitet Gemeinden, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrlinge durch den gesamten Prozess – von der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten bis zur laufenden fachlichen Betreuung. Onboarding-Seminare, Vernetzungstreffen, regelmäßige Feedbackgespräche und Wissenschecks ergänzen das Programm. Förderangebote wie Nachhilfe unterstützen zusätzlich, insbesondere Lehrlinge mit Maturaambitionen.

Für Jugendliche bedeutet die Ausbildung eine praxisnahe, hochwertige Qualifikation und den frühen Aufbau eines starken Netzwerks. Auch wenn nicht jede Gemeinde eine fixe Übernahme garantieren kann, zeigt die Erfahrung: Wer in der Gemeindeverwaltung bleiben möchte, fin-

det sehr gute berufliche Chancen – oft auch in umliegenden Gemeinden.

Für 2026 sind weitere Entwicklungen geplant, darunter eine Exkursion nach Wien mit Schwerpunkt für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie interaktive Workshops, in denen Lehrlinge aktiv ihre Ideen in die Fortbildungsplanung einbringen können. Abschließend unterstreicht Fellner den Modellcharakter der Initiative: Die zentrale Lehrlingsausbildung sei österreichweit einzigartig, verbinde Qualität, Praxisnähe und regionale Verantwortung – und sende ein starkes Signal für die Zukunft der Gemeinden.



25 JAHRE GO-MOBIL KEUTSCHACH - MARIA WÖRTH

Über 150.000 Menschen – über 2 Millionen Kilometer oder mehr als 50 Mal um die Erde.

Diese eindrucksvollen Zahlen wurden in 25 Jahren von Fahrerinnen und Fahrern des Vereins im Sinne einer einzigartigen Nachbarschaftshilfe und individuellen Mobilitätsbedürfnissen erbracht.

Aus diesem Grund möchten wir Danke sagen: den Fahrerinnen und Fahrern, allen ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern, den Vereinsgründerinnen Lydia Kordesch und Prof. Robert Bzoch und allen anderen, die geholfen haben, unseren Verein „aus der Taufe zu heben“.

Danke dem langjährigen Obmann Siegfried Schatzmayr, der auch viele Jahre ein beliebter GO-Fahrer war und den Verein noch immer in bewährter Art und Weise unterstützt.

Herzlichen Dank auch den Mitglieds-

betrieben und Sponsoren. Darüber hinaus möchten wir auch Gisela Schatzmayr (Obmann-Stellvertre-

tin) und Vizebürgermeister Karl Dobjak (Obmann) danken, die den Verein seit fast 10 Jahren leiten.



Die Gründungs-Vorstandsmitglieder im Mai 2001 – mit dem ersten GO-MOBIL (von links nach rechts): Rudolf Uschnig, Lydia Kordesch, Franz Heinig, Albert Gönitzer, Georg Schofnegger, Prof. Robert Bzoch und Dr. Dieter Klammer.